



An einen Haushalt

Postgebühr bar bezahlt

# SPRITZENBLATT

Ausgabe November 2004

Informationsschrift der Freiwilligen Feuerwehr Judendorf-Sträßengel

## 10 Jahre SPRITZENBLATT

Um vom Image des Bier trinkenden Feuerwehrmannes loszukommen und über die vielen Aufgaben einer Feuerwehr berichten zu können, wurde im Dezember 1994 diese Informationsschrift ins Leben gerufen.

Es wurde ein Medium gefunden, mit welchem wir allen Bewohnern unserer Marktgemeinde unser Wirken näher bringen können.

Fortan haben wir begonnen, Berichte von Einsätzen abdrucken.

Wir hatten nun auch die Möglichkeit geschaffen, Informationen über Verhalten bei Hochwasser oder ausgelaufenen Mineralölen weiter zu geben. Unser Feuerwehrarzt Dr. Lischnig hat ein Portal erhalten, um über Impfungen oder Lebensrettende Sofortmaßnahmen zu schreiben.

Dienstleistungen, wie die Feuerlöcher-Prüfaktion konnten ins Leben gerufen werden.

Wir sind keine Gelehrten der Rechtschreibung, doch ist es uns ein Anliegen, Ihnen über die vielschichtigen Aufgaben der Feuerwehr berichten zu können. Das Echo ist ein positives und motiviert zum Weitermachen.



Feuerlöcher-Prüfaktion beim Rüsthaus:  
Freitag, 26. November 2004 von 13 - 18 Uhr  
Samstag, 27. November 2004 von 8 - 12 Uhr



# FF Allerlei:

## OBERBRANDINSPEKTOR KLASNIC VON A BIS Z Gedanken, Gefühle und Verbindungen zu ihm vorgegeben Begriffen

### **Atemschutz:**

Eines der wichtigsten Ausbildungsziele, wo dicke Luft herrscht, muss man sich schützen können.



**Mit 26 Dienstjahren ein erfahrener Feuerwehrmann, davon über 15 Jahre Beauftragter für Atemschutz.**

### **Bildung:**

Ich habe mit 38 Jahren die Meisterschule für Kfz-Technik absolviert.

*„Man lernt fürs Leben und lernt nie aus.“*

### **Camping:**

Verbringe ich jedes Jahr mit meiner Familie in Italien, die absolute Freiheit und Entspannung.

### **Disziplin:**

Wer nicht beim Bundesheer gedient hat, hat etwas versäumt.

### **Ehrlichkeit:**

Ob in der Familie oder in einem Verein, Ehrlichkeit ist immer angebracht. Sie sollte aber auch von allen richtig verstanden werden.

### **Familie:**

Der schönste Ort im Leben, Geborgenheit, Liebe und Verständnis ergänzen sich wundervoll.

### **Gleichgewicht:**

Sollte es auch zwischen den größten Rivalen geben, es zahlt sich aus.

### **Heimat:**

Auf dieses Land, in dem wir leben, kann jeder stolz auf die Heimat sein.

### **Insel:**

Auf eine einsame Insel würde ich meine kleine Familie und einige Bücher zum schmökern mitnehmen.

### **Jaguar:**

Die englischen Raubkatzen sind inzwischen Teil meines Lebens geworden, beruflich wie privat muss ich mich mit ihnen identifizieren.

### **Katastrophe:**

Vorbereitung ist gut, nur ist es schwer das gesamte Ausmaß im Vorhinein zu erahnen und geeignete Maßnahmen zu setzen

### **Liebe:**

Gehört nur meiner Frau Christa.

### **Meisterstück:**

Ein Werkstück mit viel Eifer aus Stahl gedreht hat einen Ehrenplatz in unserem Wohnzimmer.

### **Nerven:**

Wenn man beruflich im Kundendienst und ansonsten bei der Feuerwehr tätig ist werden sie oft sehr strapaziert, aber man sollte sie trotz allem bewahren können.



**OBI Klasnic, der mehrfach prämierte Kfz-Technikermeister bei Jaguar, während eines NASA-Besuchs in Orlando.**

### **Ordnung:**

Manche nehmen's nicht so genau damit aber wie man schön sagt, *„Ordnung ist das halbe Leben.“*

### **Planspiel:**

Um etwas exakt durchführen zu können bedarf es vorher einer sorgfältigen und in allen Einzelheiten durchgespielten theoretischen Planung.

### **Quelle:**

Im Urlaub hatte mein Sohn Robert einmal eine unangenehme Begegnung mit einer.

### **Rosenstock:**

Ich liebe Zimmerpalmen, meiner Frau schenke ich natürlich rote Rosen.

### **Seilbahn:**

Man kann mit ihr zwar die höchsten Gipfel erreichen aber man muss auch immer wieder auf den Boden zurück.

### **Tabaksteuer:**

Einnahmequelle für den Finanzminister. In England liegen die Zigarettenpreise bei 8 Euro, rauchen die deshalb weniger??

### **Unterkunft:**

Jeder möchte in einem Palast wohnen, doch nicht jede Wohnung ist ein Palast.

### **Vereine:**

Bestehen nur durch einige besonders motivierte Anhänger, Mitläufer gibt's überall.

### **Wahl:**

Wer's bis da noch nicht weiß, dem sag ich's: „*Wer die Wahl hat, hat die Qual.*“

### **Xenon-Licht:**

Grelles weißes Licht, für viele unangenehm aber bei der heutigen Automobiltechnik up to date.

### **Yeti:**

Wahr oder unwahr??

Der Messner Reini kann's euch erzählen.

### **Zirberl:**

Das eine oder andere Stamperl hat noch niemandem geschadet.



**Hansdieter Klasnic beim feuerwehrendienstlichen Stocksport. Er weiß, wie er sich dabei mit Zirberln warm hält.**

### Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Kommando Freiwillige Feuerwehr Judendorf-Straßengel, Schulstrasse 39, 8111 Judendorf-Straßengel

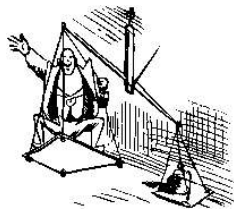
### Druck- und Satzfehler vorbehalten

Gestaltung/Layout/Texte: HBI Gerhard Sampt, LMdS Gerhard Deixelberger, LMdV Roman Hußnigg, LMdV Ing. Rainer Pongratz, LM Mag. Stefan Palan, FM Kurt Winter  
Druck: styriaPRINTSHOP, 8101 Gratkorn, Am Hartboden 33

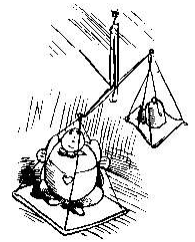
# Feuerwehrarzt MR Dr. Heribert Lischnig:

## Problemkreis Übergewicht

Dieses (Fasten) treibt er 14 Tage;  
Darnach steigt er auf die Waage,  
und da wird es freudig kund:  
Heissa: minus 20 Pfund!



Wieder schwinden 14 Tage,  
wieder sitzt er auf der Waage:  
Autsch, nun ist ja offenbar  
Alles wieder, wie es war. (W. Busch)



Manche Experten bezeichnen Übergewicht als die globale Epidemie des 21. Jahrhunderts. In Deutschland beispielsweise weist Studien zufolge nur noch etwa ein Drittel der Erwachsenen ein gesundheitlich wünschenswertes Körpergewicht auf. In Österreich sind die Verhältnisse nicht anders. Besonders besorgniserregend ist der Umstand, dass auch unter Kindern und Jugendlichen vermehrt Übergewicht auftritt. Übergewicht bzw. Fettsucht gilt als chronische Krankheit, die mit einer erheblichen Einschränkung der Lebensqualität einhergeht und zu schweren gesundheitlichen Schäden führen kann. Meist wird Übergewicht und Fettleibigkeit unter Verwendung des sogenannten Body-Mass-Index (BMI) diagnostiziert. Laut Festlegung der WHO gilt ein BMI von 25 - 29,9 kg/m<sup>2</sup> als Übergewicht und ein BMI von 30 kg/m<sup>2</sup> und höher als Adipositas (siehe Tabelle, nach WHO).

Kategorie	BMI	Risiko für Begleiterkrankungen
Untergewicht	< 18,5	Niedrig
Normalgewicht	18,5 - 24,9	Durchschnittlich
Präadipositas	25 - 29,9	Gering erhöht
Adipositas Grad I	30 - 34,9	Erhöht
Adipositas Grad II	35 - 39,9	Hoch
Adipositas Grad III	40 und höher	Sehr hoch

Liegt der BMI über 30, so ist das Übergewicht unter Zuziehung eines Arztes behandlungsbedürftig.

Die körperlichen Beschwerden, die als Folgeerscheinung des Übergewichtes auftreten können, sind vielfältig. Übergewichtige sind einem erhöhten Risiko ausgesetzt, an folgenden Krankheiten zu erkranken: Diabetes, Bluthochdruck, koronare Herzkrankheiten (Angina Pectoris, Herzinfarkt), Schlaganfall, Atemnot, Gicht, Gallensteine. Zu den Folgen der mechanischen Überbelastung durch das Übergewicht zählen Arthrosen, Rückenbeschwerden, verminderte körperliche Leistungsfähigkeit.

Zusammengefasst bedeutet Übergewicht in den meisten Fällen eine erhebliche Herabsetzung der Lebensqualität. Dazu kommt in es häufig zu einer sozialen Ausgrenzung der Betroffenen. Depression und eine Minderung des Selbstwertgefühles sind die Folge.

**Ursachen:** Die Hauptursachen für Übergewicht und Fettleibigkeit sind Veranlagung, falsches Essverhalten und fehlende Bewegung. In den westlichen Industrienationen ist es weit verbreitet, dass die Menschen erheblich mehr Kalorien zu sich nehmen, als sie für die Deckung des Energiebedarfs benötigen. Wesentlicher Grund hierfür ist die Zusammensetzung der aufgenommenen Nahrung mit

einem übermäßigen Anteil an Fetten und Zuckern und einem geringen Gehalt an Ballaststoffen. Viele Übergewichtige essen zu häufig („Snacking“) und vor allem zu schnell, so dass sich das Sättigungsgefühl erst einstellt, wenn bereits mehr Nahrung als benötigt aufgenommen wurde. Mangelnde körperliche Bewegung und der daraus resultierende geringe Energieverbrauch stellt in der modernen Gesellschaft ein großes Problem dar und begünstigt entscheidend die Entstehung von Übergewicht und Adipositas. Psychische Faktoren (seelische Unausgeglichenheit, Ärger, Ängste, Stress oder Langeweile) sind ebenfalls häufig der Auslöser für gestörtes Essverhalten („Heißhungerattacken“ oder „Frustfraß“).



**Der Äskulapstab, das Symbol der Ärzte als Verwendungsabzeichen auf Feuerwehruniformen**

**Therapie:** Wieder eine exotische Wunderdiät, ein geheimnisvolles Wundermittel oder eine weitere Erfolgsgeschichte wie man 10 kg in nur 2 Wochen verlieren kann. Übergewichtige, die sich an solchen Geschichten orientieren, um ihr Gewicht zu reduzieren, sind auf dem falschen Weg! Nur eine natürliche, unseren Lebensgewohnheiten angepasste, maßvolle Diät kann auch langfristig Erfolg bringen. Das Essverhalten muss analysiert und verändert werden (langsames, bedächtiges, kontrolliertes Essen, kein „nebenbei Essen“ bzw. „zwischen durch Essen“). Satt wird der Mensch nur durch die Menge, nicht durch die Kalorien, die er zu sich nimmt. Deswegen lautet die Zauberformel: weniger Energie (Kalorien) bei mehr Volumen. Das heißt weniger Fett und Fleisch und mehr Gemüse, Nudeln, Reis, Vollkornprodukte und magere Milcherzeugnisse. Entscheidend ist außerdem die Kombination mit Bewegung. Bei extrem übergewichtigen Patienten können zusätzlich gewichtsreduzierende Medikamente eingesetzt werden.

Eine Gewichts- bzw. Fettreduktion sollte unter fachlicher Anleitung erfolgen, um die Entstehung von Mangelerscheinungen zu verhindern, die oft die Folge einseitiger Diäten sind. Auch der berühmte „JoJo-Effekt“ ist bei den meisten Diäten (Crash- bzw. Blitz-diäten, FdH, etc) vorprogrammiert.

Viele Ärzte bieten erfolgreiche Programme zur Fettreduktion an.

Dr. Heribert und DI Dr. Thomas Lischnig

# Einsatzberichte:

Das Jahr 2004 verläuft, was Einsätze angeht, ruhiger als die Jahre zuvor, speziell bei Bränden. Möglicherweise ist dies auf unsere umfassende Aufklärung und die Angebote für Rauchmelder und Feuerlöscher zurück zu führen, denn "richtige" Brände mußten wir heuer selten löschen. Bis September verzeichneten wir sechs Einsätze wegen Verkehrsunfällen oder Fahrzeugbergungen. Alleine im Oktober verzeichneten wir dagegen eine Zunahme um 50% auf insgesamt neun Unfälle.

## Motorradunfall in der Gratweinerstraße, L302

Am 30. Juni 2004 kam gegen 21.45 Uhr ein Mopedlenker von der Fahrbahn ab, rammte einen Holzzaun und stieß schließlich gegen ein Verkehrszeichen.

Der Mopedlenker und dessen Beifahrerin wurden dabei unbestimmten Grades verletzt.

Um 21.50 Uhr wurde unsere Feuerwehr mittels Sirene und Rufempfänger zum Einsatz gerufen.

Die ausgerückte Mannschaft begann sofort mit der Absicherung der Unfallstelle, dem Aufbauen der Beleuchtung und mit der Erstversorgung der beiden Verletzten.

In der Zwischenzeit traf Feuerwehrarzt MR Dr. Heribert Lischnig ein.

Die beiden Verletzten wurden entsprechend von den Feuerwehrsanitätern, später vom Roten Kreuz und dem Notarzt versorgt und anschließend ins UKH Graz transportiert.

Insgesamt standen drei Gruppen der Feuerwehr Judendorf-Straßengel, sechs Sanitäter mit zwei Rettungswagen aus Gratkorn, sowie ein Notarztteam und die Gendarmerie Gratwein mit vier Mann im Einsatz. Der Einsatz endete um 23.20 Uhr.



Die beiden verletzten Mopedfahrer mußten bis zum Eintreffen des Roten Kreuz von Sanitätern der FF Judendorf-Straßengel versorgt werden. Danach unterstützen die Feuerwehrmänner die Rettungssanitäter und die Notärztin.

## Verkehrsunfall in der Plankenwartherstraße, L332



Der hölzerne Querträger der Brücke mußte mit einer Motorsäge abgeschnitten werden, um das Fahrzeug abtransportieren lassen zu können.

Am 1. Oktober 2004, um 18.37 Uhr wurde die FF Judendorf-Straßengel zu einem Verkehrsunfall alarmiert.

Unverzüglich begaben sich zwei Gruppen zur Einsatzstelle.

Ein Fahrzeuglenker geriet mit seinem PKW aus hier nicht geschilderten Umständen auf die linke Straßenseite. Das Fahrzeug bohrte sich in ein Brückengeländer.

Glück im Unglück hatte der Fahrzeuglenker. Er blieb unverletzt, da der Querträger der Brücke nur in den Motorraum eingedrungen war und nicht in den Fahrgastraum gelangte.

Vom Einsatzleiter wurde angeordnet, die Unfallstelle abzusichern, die ausgeflossenen Flüssigkeiten zu binden und die Batterie abzuschließen.

Nach dem Abtransport des Unfallwagens wurde die Fahrbahn gesäubert. Nach eineinhalb Stunden hatte die Feuerwehr die Einsatzbereitschaft wieder hergestellt.

# FF Allerlei:

## Feuerwehrausflug 2004

Von 24. bis 26. September führte der diesjährige Ausflug nach Bayern in den Großraum München.

Wir fuhren mit dem Bus nach Marienberg bei Schechen. Auf dem Programm stand eine Stadtrundfahrt, sowie der Besuch der Bavaria Filmstudios.

Einige unserer Kameraden wurden sogar in Dreharbeiten eingebunden.

Pater Paulus feierte im Beisein vieler Feuerwehrkameraden und Angehörigen eine Messe in der Kirche von Marienberg.

Wir besuchten noch den Tierpark Hellabrunn und konnten die Exponate im schier unendlich großen Deutschen Museum bestaunen.

Unter den zahlreichen Feuerwehrmännern mit Familie befand sich neben unserem Feuerwehrkurat Pater Paulus auch unser Bürgermeister Harald Mülle mit Gattin.



## Ausflug der Feuerwehrjugend



Vom 8. bis 10. Oktober verbrachte die Feuerwehrjugend "ihren" Feuerwehrausflug in Schladming.

Die Jugendlichen fuhren unter anderem zur Dachtstein-Talstation und mit der Gondel auf den 2.996 Meter hochgelegenen Dachstein und konnten das einzigartige Panorama genießen. Danach führte der Ausflug zur Skisprungschanze in der Raumsau.

Unsere Feuerwehrjugend bekam eine Führung bei der Feuerwehr Schladming und besichtigte die Planai.

Während der drei Tage wurden die Jugendlichen und Betreuer von Sabine Sampt und Elfriede Tauschmann kulinarisch versorgt.

Aber auch um die notwendige Ordnung in der Unterkunft kümmerten sich die beiden Damen vorbildlich.

## Besuch bei unseren Freunden in Győr/Ungarn mit Gegenbesuch

Von 5. bis 6. Juni reiste eine Delegation unserer Feuerwehr zur Berufsfeuerwehr nach Győr in Ungarn.

Wir wurden herzlich empfangen und ebenso aufgenommen. Man umsorgte uns in diesen beiden Tagen fürsorglich und ließ keinerlei Wünsche offen.

Wir bekamen dort einige kulturelle Höhepunkte geboten: Neben dem Besuch eines Benediktinerstiftes und einer ehemaligen russischen Festungsanlage absolvierten wir eine Schifffahrt auf der Donau.

Der Bürgermeister der 135.000 Einwohnerstadt hat uns empfangen und zu einem Mittagessen eingeladen.

Vorrangig war die kameradschaftliche Beziehung und der Austausch von Erfahrungen.

Einen Gegenbesuch unserer ungarischen Freunde erhielten wir am 6. und 7. November. Dies war ein weiterer Höhepunkt unserer kameradschaftlichen Beziehungen zur Berufsfeuerwehr aus Győr.

Ein abwechslungsreiches Programm wurde auf die Beine

gestellt und so konnten zwei tolle Tage miteinander verbracht werden. Einer achtköpfigen Gruppe, unter der Führung des dortigen Kommandanten, wurden nicht nur die kulturellen Sehenswürdigkeiten sondern auch kulinarische Schmankerln nähergebracht.



Besuch bei der Firma SAPPI-Gratkorn

# FF Allerlei:

## Sanitäts- und Seiltechnik Gruppe



Die Kameraden der FF Judendorf-Straßengel haben sich in den letzten Jahren zusätzlich auf die Personenrettung aus Höhen und Tiefen spezialisiert und eine eigene, besonders ausgebildete und ausgerüstete Rettungsgruppe aufgebaut.

Ständige „praxisorientierte“ Übungen, müssen die fünf Kameraden der HÖRG absolvieren, um im Ernstfall eine verunglückte Person in extremen Höhen oder Tiefen zu Bergen.

Ständige Fortbildungen sind notwendig um die Gerätschaften und die verschiedensten Bergetechniken zu beherrschen. Großes Augenmerk wurde auch auf die richtige Kameraden- und Eigensicherung gelegt.

Speziell angekaufte Gerätschaften, wie z.B. ein „Rollgliss“ ermöglichen die Rettung aus einem 50 Meter tiefen Brunnen oder „spezielle Seile“ ermöglichen die Rettung aus 300 Meter Höhe.

Durch die Vielzahl der zur Verfügung stehenden Geräte und der optimalen Ausbildung des Teams der Sanitäts- und Seiltechnikgruppe kann die Feuerwehr Judendorf-Straßengel auch eine optimale Bergung einer verunglückten Person gewährleisten, wo kein schweres Rettungsgerät eingesetzt werden kann.

LMdS Gerhard Deixelberger, Sanitätsbeauftragter

Oben: Schwarzl-Turm, unten: Brunneneinstieg



## Einsatzalarmierung Muß es immer mit Sirene sein?

LMdV Ing. Rainer Pongratz

Diese Frage stellt man uns häufig, wenn wir zum Sammeln an die Türen der Bevölkerung klopfen.

Die Sirene hat sich bereits über eine sehr lange Zeit als das beste Mittel bewährt, um Leute in Bewegung zu setzen.

Sie wird in einem weiten Umkreis vernommen und jeder weiß sofort, dass irgendwo etwas passiert ist.

Dennoch taucht immer häufiger die Frage auf, ob jeder Feuerwehreinsatz immer mit Sirene sein muss?

Es gibt immer mehr modernere Möglichkeiten, um Feuerwehrkameraden zu alarmieren.

Sei es über eine SMS-Alarmierung, oder einen Pager der über Funk angesteuert wird. Diese Alarmierungsarten haben klarerweise Vorteile, die nicht von der Hand zu weisen sind.

Nahezu jeder hat schon ein Handy und kann somit leicht erreicht werden. Auch ein Pager lässt sich immer irgendwie mitnehmen. Allerdings haben diese Dinge auch Nachteile: bei etwas lauterem Tätigkeiten kann man ein Handy schon mal überhören. Es kann auch beim Kaffeehausbesuch im Auto liegen bleiben. Der Pager wiederum hat nur eine eingeschränkte Empfangsmöglichkeit und er muss, wie ein Handy auch, immer aufgeladen werden.

Die Sirene funktioniert außer bei Stromausfällen immer, wobei man selbst dort mit einer Notstromversorgung im Rüsthaus Abhilfe schaffen kann, und jeder Kamerad der sich gerade in der Nähe des Rüsthauses befindet hört diese sofort.

Auch weiß die Bevölkerung, dass die Feuerwehr wieder im Einsatz ist und kann sich darauf einstellen, dass irgendwo Feuerwehrleute mit Blaulicht im Einsatz sind, um anderen Menschen zu helfen.

# Der Feuerwehrkommandant berichtet:

## ~~kostenpflichtige einsätze~~

Da jede Freiwillige Feuerwehr trotz des Wortes „freiwillig“ immer die Pflicht hat einsatzbereit zu sein, müssen wir stets dafür Sorge tragen, dass unsere Fahrzeuge und Geräte im bestmöglichen Zustand sind. Ein Teil der dafür nötigen Gelder und zwar der Größte - wird von unserer Gemeinde aufgebracht. Auch die Freiwillige Feuerwehr bringt Gelder für die

Instandhaltung von Geräten und Fahrzeugen, aber auch für Neuankäufe dieser auf. Dafür werden von der Feuerwehr immer wieder mehr oder weniger gut besuchte Veranstalt-



ungen auf die Beine gestellt.

Auch durch die alljährliche Sammelaktion der Feuerwehr wird die Wehrkasse aufge bessert.

Ein kleiner Teil der nötigen Gel-

der für Reparaturen und Neuanschaffungen wird durch die Verrechnung von Einsätzen, bei denen keine „Gefahr im Verzug“ besteht, erzielt.

Gefahr im Verzug besteht eigentlich immer, außer wir sind im Einsatz, wenn wir z.B. Nutzwassertransporte durchführen oder nach KFZ-Unfällen ohne Personenschaden Fahrzeuge bergen. Solche Arbeiten werden dann lt. einer gültigen Tarifordnung verrechnet. Auch Brandsicherheitswachen bei Festen gehören zu solchen Tätigkeiten.

LMdV Ing. Rainer Pongratz, Kassier

## ~~image der feuerwehr~~

Eine Studie der Universität Graz stellt fest, dass die Feuerwehren „ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft“ sind und hohes soziales und gesellschaftliches Ansehen genießen. 97,1% der Steirerinnen und Steirer fühlen sich „im Notfall von der Feuerwehr sicher oder sehr sicher versorgt.“

Mit den steirischen Feuerwehren stellte Frau Mag. Dr. Irmgard Hagenhofer die größte Einsatzorganisation unseres Landes in den Mittelpunkt ihrer jüngsten Studie und befragte für ihre Arbeit 3000 Steirerinnen und Steirer aller Altersgruppen. Die steirischen Feuerwehren leisten jährlich Arbeitsstunden im Wert von 56 Mio. Euro und konnten 2003 rund 150 Mio. Euro an Sachwerten sowie 800 Menschenleben retten.

Die steirische Bevölkerung schätzt insbesondere die Arbeit, welche die Feuerwehren im Jugendbereich und bei Gemeindeveranstaltungen leisten.

Unklarheit herrscht bei der Bevölkerung allerdings über die Finanzierung der Feuerwehren. Die Feuerwehren müssen mehr als ein Drittel der erforderlichen Mittel selbst aufbringen. Zusammenfassend betrachtet Hagenhofer die volkswirtschaftliche Bedeutung der steirischen Feuerwehren als sehr hoch. Vor allem auch in den sozialen und gesellschaftlichen Bereichen leisten sie einen sehr wichtigen Beitrag für die Steiermark.

Löschmeister Mag. Stefan Palan  
Pressebeauftragter der FF Gratwein

## Werte Bevölkerung!!



Wie schnell die Zeit vergeht, merkt man meist nur an immer wieder kehrenden Vorkommnissen bzw. Zahlungsvorschreibungen.

So ist es auch, dass wir zur Zeit wieder unterwegs sind, um den Unterstützungsbei-

trag 2004 bei ihnen zu ersammeln.

Heuer bitten wir sie aber gleichzeitig auch darum, uns finanziell bei der Anschaffung eines Mannschaftstransporters zu unterstützen. Das zu ersetzende Fahrzeug hat über 20 Jahre am Buckel und ist nur mehr für Reparaturwerkstätten ein Gewinn.

Ich bitte sie daher in meinem, sowie im Namen unserer Kameraden dafür Verständnis aufzubringen und uns mit einer dementsprechenden Spende zu unterstützen. Das Fahrzeug wird noch heuer bestellt und die Inbetriebnahme ist für das Frühjahr 2005 geplant.

Ein an Einsätzen eher ruhiges Jahr geht langsam dem Ende zu, jedoch was die Übungs-, Ausbildungstätigkeit und sonstige Tätigkeiten anbelangt, werden wir aber wieder im Spitzenbereich liegen und ungefähr 13.000 bis 14.000 unentgeltliche Arbeitsstunden leisten.

All diese Leistungen wären ohne das Verständnis unserer Partner/innen unmöglich und ihnen gilt mindestens der gleiche Dank und Respekt.

Des Weiteren möchte ich voll Stolz auf unsere Jugendarbeit hinweisen, welche durch den Übertritt von 3 Jungfeuerwehrmännern in die Einsatzmannschaft im nächsten Jahr erstmals voll ihre Wirkung aufzeigt.

Ansonsten kämpfen wir personell und wären über neue Mitglieder sehr erfreut. Es ist sicherlich leichter und bequemer der Feuerwehr bei der Arbeit zuzusehen. Jedoch bedenken sie, dass auch sie vielleicht einmal bei einem Verkehrsunfall oder einem sonstigen Schadensereignis selbst betroffen sind und es gibt keine Hilfe, weil sich jeder auf das Zuschauen beschränkt. Wir werden sie in der nächsten Zeit gezielt ansprechen und ihnen auch vorführen, dass Feuerwehrarbeit eine durchaus sinnvolle Freizeitgestaltung sein kann bei der man selbst einiges lernen und auch noch anderen helfen kann. Eine gezielte Ausbildung sowie kameradschaftliche Aspekte sind ihnen dafür garantiert.

Zum Abschluss verbleibt mir nur mehr, ihnen eine ruhige und besinnliche Adventzeit, ein friedvolles Weihnachtsfest sowie alles Gute für das Jahr 2005 zu wünschen.

HBI Gerhard Sampt

Service für die Bevölkerung:

# FEUERLÖSCHER PRÜFAKTION



DER FF JUDENDORF-STRABENGE

Kennzeichen Standort Feuerlöscher

Freitag, 26. November 2004 von 13 - 18 Uhr  
Samstag, 27. November 2004 von 8 - 12 Uhr  
Ort: Feuerwehrrüsthaus in der Schulstraße 39

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

## FEUERSCHUTZ WALTER JARITZ

8344 BAD GLEICHENBERG, WALDSBERG 69  
AUTOTEL (0664) 1020810  
PRIVAT-TEL (03135) 56703, FAX (03135) 56704

BERATUNG - PRÜFPLAKETTE FÜR FEUERLÖSCHER - LÖSCHER ZU AKTIONSPREISEN

## brandklassen



**Brandklasse A** (Brände fester Stoffe)  
z.B.: Holz, Kohle, Papier, Textilien ...



**Brandklasse B** (Brände von flüssigen  
und flüssig werdenden Stoffen)  
z.B.: Benzin, Alkohol, Fette, Öle ...



**Brandklasse C** (Brände von Gasen)  
z.B.: Azetylen, Methan, Stadtgas ...



**Brandklasse D** (Brände von Metallen)  
Natrium, Magnesium ...

**Wasser** für die Brandklasse A  
**Löschdecke** für Brände von flüssigen und  
flüssig werdenden Stoffen

Feuerlöscher:

**Naßlöscher für die Brandklasse A**  
(mit Wasser befüllt)

**Schaumlöscher für die Brandklasse A, B**  
(Wasser mit einem Zusatz von Schaum)

**Trockenlöscher für die Brandklassen A, B, C**  
(mit Glutbrandpulver befüllt)

**Trockenlöscher für die Brandklassen B, C**  
(mit Flammbrandpulver befüllt)

**Kohlensäurelöscher für die Brandklasse B, C**  
(ohne Glutbildung)

**Spezialpulverlöscher für die Brandklasse D**

**SPRITZENBLÄTTL**